[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVII. 1883. Heft II.]

Ueber die Gattung *Valgus* und eine Anzahl neuer Arten derselben

von

Dr. *G. Kraatz.*

Ein genaueres Studium der Arten dieser Gattung hat mich überzeugt, dafs dieselbe einen Gruppen-Charakter hat, d. h. nicht aus einer einzigen besteht, sondern aus mehreren. Im Gemminger Harold'schen Cataloge ist auch bereits eine abgezweigt (*Oreoderus*), welche Burmeister errichtet (Handb. d. Entomol. III. p. 726), aber leider nicht als Gattung aufgestellt hatte. Wohl lediglich diesem Umstande ist es zuzuschreiben, dafs auch Lacordaire sie nicht acceptirte.

Die dreizähnigen Vorderschienen unterscheiden sie hinlänglich von der Gattung *Valgus* mit angeblich fünfzähnigen Vorderschienen. Dieser Charakter ist indessen ein schwankender; es giebt Arten mit viergliedrigen Vorderschienen (*pulcher m.*) und mit sechsgliedrigen (*pustulipennis m.*) und nicht selten ist man in Verlegenheit, zu sagen, wieviel Zähne eigentlich vorhanden sind. Ein viel ausgezeichneteres Merkmal charakterisirt die neuholländischen Arten, nämlich das gröfsere Schildchen in Verbindung mit der glatten (ungerinnten) Oberseite des Halsschildes, welches die meisten übrigen Arten zeigen.

Der Umstand aber, dafs eine Anzahl amerikanischer (2) und asiatischer *Valgus*-Arten jedenfalls eine Gattung mit der einzigen europäischen Art zu bilden haben, unterscheidet sie in meinen Augen wesentlich von den typischen Cetoniden. Wenn auch die Gattung *Cetonia* eine Anzahl Arten mit denen der palaearctischen Zone gemein hat, so ist doch keine einzige Art in Amerika zu Hause, und das scheint mir von grofser Wichtigkeit.

Erichson macht aus *Valgus* eine Gruppe der Trichiarier, Burmeister stellt die *Valgidae* den ächten Trichiaden in einer Gruppe gegenüber, Mulsant unterscheidet die Gruppen der *Valguaires*, *Trichiaires* und *Cetoniaires*; letzteres scheint mir das Richtigste. Er allein übersieht die scharf vortretende Hinterecke des ersten

oberen Hinterleibssegmentes nicht, welche allen exotischen Trichiariern fehlt und in ähnlicher Weise bei vielen Cremastacholiden wiederkehrt.

Ich kann den bisher bekannten hier 5 Arten aus Malacca und eine afrikanische zufügen.

Das Männchen des amerikanischen *Valgus seticollis* Beauv. (Burmeister kannte nur das ♀, *squamiger* Burm.) hat die Spitze des ersten hinteren Fufsgliedes verdickt, die folgenden 3 Glieder kaum länger als das erste.

Die neuholländischen *Trichius* weichen durch ihre sehr geringe Gröfse, aufserdem aber auch die ebenere Obenseite des Halsschildes sehr erheblich von den übrigen Arten ab, obwohl sie natürlich den *Valgus*-Charakter keineswegs verläugnen; ich glaube daher mit vollem Rechte, auf sie eine eigene kleine Gattung errichten zu können, welche *Microvalgus* heifsen mag.

Bei dieser Gattung sind auch die Vordertarsen deutlich länger als die Schienen, die Mittel- und Hintertarsen mehr als doppelt so lang als die Schienen. An den Vorderschienen sind fünf Zähne bemerkbar, die geraden viel deutlicher als die ungeraden. Der Vorderrand des Halsschildes ist sehr stark ausgeschnitten, der Hinterrand sanft gerundet, mit sehr stumpfwinkligen Hinterecken. Das Schildchen ist viel gröfser als bei *Valgus*. Die Fld. sind fünfstreifig; das erste obere Hinterleibssegment zeigt die charakteristische scharfe Hinterecke des ersten oberen Hinterleibssegments, ist aber oben ganz eben.

Aufser der von Gory und Percheron beschriebenen Art, dem *Valgus Lapeyrousi* Mon. p. 80. T. 9. f. 1, sind in neueren Arten noch 2 *Microvalgus* von Mac Leay beschrieben: *castaneipennis* und *nigrinus*, im zweiten Bande der Transact. Ent. of New South Wales.

1. *Valgus quadrimaculatus* Kraatz.

Niger, capite thoraceque fulvo-setulosis, hoc media basi utrinque nigro-setulosa, coleopteris piceo-rufis, disco cinereo-argenteo-squamoso, maculis 4 nigris, segmento primo superiore apice utrinque densius nigro-setuloso, pygidio apice medio fusco-setuloso, pedibus nigro-setulosis, tibiis anticis quinque-dentatis, dentibus tertio et quinto longioribus, primo (basali) magis perspicuo quam quarto, secundo vix perspicuo. — Long. 6½ mill., lat. 3 mill.

Patria: Malacca.

Gröfser als die übrigen Arten, an der Zeichnung leicht zu erkennen, pechschwarz, die Fld. pechbraun, die Fld. innerhalb des

erhabenen Randes gelblich-grün silberartig beschuppt. Zwei Flecken unterhalb des Schildchens und zwei andere am Innenwinkel jeder Fld. schwarz beschuppt. Kopf und Halsschild sind gelb beschuppt, die Ränder der Mittelrinne nach hinten länger, schwärzlich, etwa von der Mitte ab, wo die schwarzen Schuppen sich deutlich gegen die gelben abheben. Der Seitenrand der Fld. ist pechbraun, unbeschuppt, der Raum zwischen den Rändern mit gelblichgrünen, silberschillernden Schüppchen besetzt, auf jeder Fld. ein Fleck neben dem Schildchen und einer an den Innenecken schwarz beschuppt. Das erste obere Hinterleibsegment ist an der Spitze jederseits länger, schwarz beschuppt, so dafs es von oben in der Mitte ausgerandet erscheint, das letzte (Pygidial-) Segment ist schwarz beschuppt, in der Mitte nach unten goldbraun. Der Hinterleib ist schwarz, ziemlich glänzend, dicht punktirt, die Beine sind schwarz beschuppt; der erste Zahn an den Vorderschienen liegt unweit der Basis, der dritte über die Mitte hinaus.

Ein Ex. von Malacca.

Der Käfer zeigt Aehnlichkeit in der Zeichnung der Fld. mit dem syrischen *Peyronis*, ist aber kleiner, der Hinterleib ganz anders gefärbt.

2. *Valgus sellatus* Kraatz.

Piceus, subtus pygidioque dense fulvo-squamosis, thorace canaliculato, canalicula pone medium interrupta, lineolis 4 *posterioribus et* 4 *anterioribus densius nigro-piceo-quamosis, elytris plaga magna circascutellari fulvo-squamosa, lineolis* 2, *lateribus apiceque nigro-squamosis, pygidio fulvo-squamoso, bifasciculato, tibiis anticis* 5-*dentatis, dente tertio quintoque validis, ceteris minimis.* — Long. 5 mill., lat. 3 mill.

Patria: Malacca, Hongkong.

Var. *Luzonicus: thorace fasciculis* 2 *tantum anterioribus perspicuis, fasciculis* 2 *posterioribus, intermediis lineolisque* 2 *elytrorum tantum piceo-quamosis, ceterum fulvo-squamosus, dentibus tibiarum magis perspicuis.*

Patria: Luzon (Ins. Philippin.).

Var. *Rufa, immatura.*

Kleiner als 4-*maculatus*, etwas gröfser und breiter als *niger*, dicht gelbbraun beschuppt, die Basis der Fld. bis zu der Mitte bräunlich beschuppt, die Seiten und die hintere Hälfte mehr pechbraun. Der Kopf ist hell beschuppt, die Stirn dunkel. Das Halsschild ist merklich schmaler als die Fld., nach vorn verengt, mit

ziemlich spitz vortretenden Hinterecken, oben mit einer Mittelrinne, deren Kanten vorn mit kürzeren, hinter der Mitte mit längeren Borsten besetzt sind, dann erweitert sich die Rinne jederseits nach hinten und die schrägen Kanten sind mit noch längeren Borsten besetzt; zwischen der Mittelrinne und dem Aufsenrande befindet sich vor der Mitte ein kleines dunkel behaartes Fleckchen und hinter der Mitte ein längeres, mit längeren dunklen Borsten; somit stehen auf dem Halsschilde vier stärkere dunkle Borstenbüschel hinten in einer Kreislinie und vier schwächere vorn; zwischen denselben sind gelbbraune Borsten. Das Schildchen ist ohne Borsten. Durch die in der Diagnose angegebene Zeichnung ist ein Sattel des vorderen Mitteltheils gelbbraun, die Seiten und die hintere Hälfte sind mehr schwarzbraun, hinter dem Schildchen stehen auf dem hellen Grund zwei kleine dunkle Streifchen; die beiden frei liegenden, letzten Hinterleibssegmente sind dicht einfarbig gelbbraun beschuppt; zwei Büschel in der Mitte des ersten oberen Segmentes treten hinten sehr deutlich vor. Die ganze Unterseite und die Beine sind gelbbraun beschuppt.

Die dunklen Schuppen können zum Theil durch hellere ersetzt werden; am längsten bleiben die beiden Streifchen hinter der Schulter dunkel. Auch können sich die Schuppen fast vollständig abreiben, dann bleiben nur die Büschel an der Spitze des ersten Segmentes übrig; auf dem Thorax ist dann die Rinne auf der Vorderseite allein deutlich.

Der Käfer scheint eine weite Verbreitung zu haben und findet sich auf Malacca häufig, ferner auf den Philippinen (Luzon) und in Hongkong. Auch glaube ich ein Ex. von Sarawack (Wallace) und eins von Siam auf ihn beziehen zu können.

Der *Valgus penicillatus* Blanch. (Cat. p. 45) aus Hongkong ist nicht wohl auf ihn zu beziehen, da die *elytra basi tuberculata* und das *pygidium quadrituberculatum* genannt werden. Allerdings treten die Seiten des ersten Segmentes hinten, wie bei allen *Valgus*, als ein kleiner Zahn hervor. Bei den Ex. aus Malacca sind der dritte und fünfte Zahn lang und stark, die übrigen wenig bemerkbar; bei den Stücken von Luzon sind sie etwas kürzer, die übrigen dafür deutlicher; die gelbbraune Behaarung herrscht bei ihnen mehr vor.

Frische Stücke sind röthlich, sparsamer beschuppt.

3. *Valgus pyrrhopygus* Kraatz.

Piceo niger, supra opacus, subtus subnitidus, thorace piceo-rufo, medio canaliculato, canaliculae basi fortiter bifasciculato, elytris

humeris et angulis externis fasciculatis, pone scutellum linea nigro-setulosa, pygidio rufo, segmento primo supero apice fasciculis duobus majoribus, distantibus, tibiis anticis 5-dentatis, dente tertio maximo, duobus primis parvis. — Long. 5 mill., lat. 3 mill.

Patria: Malacca.

Ganz von der Gestalt des *sellatus*, aber schwarz, die Fld. vorn bisweilen pechbraun, das Pygidium stets einfarbig roth, unbeschuppt, nur mit zwei starken Borstenbüscheln in der Mitte des ersten oberen Hinterleibssegmentes. Der Kopf ist fast glatt; das Halsschild hat eine, nach hinten breitere Mittelrinne und ist, bis auf zwei starke Borstenbüschel an der Basis, oberhalb des Schildchens, glatt. Die Fld. sind meist pechschwarz, glatt, die Schultern und Hinterecken mit stärkeren Börstchen besetzt, so dafs sie bisweilen fast eckig vortreten; aufserdem einige Längslinien auf den Fld., namentlich zwei breitere, kurze, hinter dem Schildchen schwarz. Das Pygidium ist einfarbig blutroth, ohne Borsten, nur mit starken Borstenbüscheln in der Mitte des ersten, oberen Hinterleibssegmentes, an der Spitze. Beine und Unterseite sind schwarz, nicht beschuppt, fein punktirt und behaart, fettglänzend.

Einige Ex. von der Insel Malacca.

4. *Valgus niger* Kraatz.

Niger, parum nitidus, omnium pilosus, thorace medio fere ut in praecedentibus canaliculato, carinis paullo densius pilosis, tibiis anticis 5-dentatis, dente tertio quintoque longioribus, aliis vix perspicuis. — Long. $4\frac{1}{2}$ mill.

Etwas kleiner als die vorhergehenden, fast ganz von derselben Gestalt, die Ränder der Fld. deutlich kantig abgesetzt, schwarz, schwach glänzend, überall mäfsig dicht, ziemlich lang schwarz behaart; an den Kanten der Mittelrinne des Halsschildes stehen die Haare etwas dichter, ebenso an den beiden Vorderspitzen, welche meist deutlich hervortreten. Auf den Fld. treten keine deutlich dichter behaarten Flecken hervor; sie sind oben etwas vertieft, undeutlich längsgestreift. Die beiden freien oberen Hinterleibssegmente sind kräftig, mäfsig dicht tuberkulirt, ziemlich glänzend, zwei Stellen in der Mitte des Hinterrandes des ersten Segmentes etwas dichter behaart. Unterseite und Beine ebenfalls schwarz behaart.

Ein Ex. mit pechbraunen, gelblich behaarten Fld. und viel kürzeren Tarsen halte ich für das Weibchen.

Aus Malacca in Mehrzahl erhalten.

5. *Valgus pulcher* Kraatz.

Niger, capite basi fulvo-, apicem versus griseo-squamuloso, thorace oblongo, dimidia parte anteriore fortiter canaliculata et nuda, basi leviter quadri-nigro-fasciculata, lateribus griseo-squamulosis, elytris piceo-rufis lineis basali et antemediana obliqua albis, spatio interjacente nigro-squamoso, apice nigricantibus, segmentis 2 superis nigris, lateribus albomaculatis, mesosterno basi et lateribus, abdominis media parte basali primique segmenti lateribus albo-squamosis, mesosterni medio abdominisque apice nigris, dense punctatis, punctis perspicuis, exasperatis, pedibus griseo-squamosis, anticis nudis, tibiis ant. quadridentatis, dente secundo et quarto majoribus primo et tertio minutis. — Long. 5 mill., lat. $2\frac{1}{2}$ mill.

Patria: Malacca, Celebes.

Merklich schmaler als die vorhergehenden, durch die bunte Zeichnung und das erste obere Hinterleibssegment ohne Haarbüschel ausgezeichnet. Die Schüppchen sind fast tomentartig, auf dem Kopfe wenig hervortretend, nur in gewisser Richtung schimmernd. Die gewöhnliche Rinne tritt auf dem Vordertheile des Halsschildes sehr deutlich hervor, die 4 Büschelchen von tief schwarzen, tomentartigen Haaren auf dem Hintertheile sind nur schwach, die Seiten, namentlich hinten, weifslich beschuppt. Das Schildchen ist schwarz. Von der Spitze desselben steigt eine schmale Binde zu den Schultern hinauf, darauf kommt ein breiterer Streif schwarzen Toments, welcher hinten von einer seitlich nach vorn gerichteten weifsen Binde begrenzt ist; der Raum hinter ihnen, die gröfsere Hälfte der Fld., ist röthlich braun, der umgebogene Seitenrand schwärzlich. Der Zahn an den Seiten des ersten oberen Hinterleibssegmentes ist spitz, Schuppenbüschel fehlen auf der Mitte. Die Zeichnung der Segmente, Unterseite und Beine ist aus der Diagnose ersichtlich.

Mehrere Ex. von Malacca, eins von Celebes bei Hrn. Ribbe.

6. *Valgus pustulipennis* Kraatz.

Brunneus, griseo-squamosus, opacus, thorace angustiore fasciculis 10, *coleopteris fasciculis* 8, *abdominis segmento primo fasciculis* 2 *munito, tibiis anterioribus* 6-*dentatis, dentibus* 2, 4, 6 *majoribus.* — Long. 4 mill., lat. 3 mill.

Patria: Aschanti.

Von der gedrungenen Gestalt der meisten *Valgus*-Arten, von graubrauner Färbung, mit grau erdfarbenen Haarbüschelchen, welche nicht nur auf dem schmalen Thorax, sondern auch auf den Fld.

vorhanden sind. Der Kopf ist oben, neben den Augen deutlicher beborstet. Das Halsschild hat die mittlere Rinne wenig deutlich, dagegen treten die gewöhnlichen (4) Borstenbüschelchen am Hinterrande, 4 in der Mitte (von denen die 2 äufseren, kleineren mehr nach vorn liegen) und 2 Büschel am Vorderrande deutlich hervor; dabei ragt der Hinterrand deutlich über den Vorderrand der Fld. vor. Diese haben (zusammen) 8 Borstenbüschel, ein Paar an den Schultern, ein Paar schräg unterhalb des ersten vor der Mitte, ein Paar hinter der Mitte gerade unter dem zweiten, und ein viertes an der Spitze, unterhalb des dritten nach innen; aufserdem ist noch etwas Beschuppung neben der Nath vorhanden; im Uebrigen sind die Fld. bei meinem Ex. nackt. Der Hinterleib ist oben dicht beschuppt; 2 gröfsere Büschel treten in der Mitte an der Spitze des ersten oberen Segmentes deutlich hervor. Unterseite und Beine sind dicht grau beschuppt, an den Vorderschienen treten sechs Zähne deutlich hervor und zwar die geraden viel deutlicher als die ungeraden, 4 und 6 sind an der Spitze fast gerade abgestutzt. Die Hinter- und namentlich die Mitteltarsen sind sehr lang, mehr als doppelt so lang als die Schiene.